

Universität für Bodenkultur, Wien

Department für Nutzpflanzenwissenschaften

Abteilung für Wein- und Obstbau



Bestandsaufnahme und Identifizierung alter, lokaler Süßkirschensorten (*Prunus avium*) in Scharten, Oberösterreich

Susanne Putz

DDI Elisabeth Schüller

Ao. Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Herbert Keppel

Ass. Prof. Dr. Andreas Spornberger

Studie im Auftrag des Naturparks Obst-Hügel-Land

Zwischenbericht 2013

Einleitung

Im Rahmen des Projektes "Erfassung und Erhaltung der regionaltypischen alten Kirschensorten in der Region Scharten" wurde im Frühjahr und Sommer 2013 in der Gemeinde Scharten, Oberösterreich eine Masterarbeit an der BOKU-Wien zum Thema alte Süßkirschensorten durchgeführt (Putz, 2014). Das Ziel lag darin, die im Gebiet vorhandenen alten regionalen Kirschensorten zu finden, zu beschreiben und wenn möglich zu identifizieren.

Methode

Zuerst wurden aufgrund von Hinweisen der Bewirtschafter interessante Bestände untersucht. Jeder Baum wurde mit einem Code versehen, und der Standort digital erfasst. Zudem wurden wichtige Merkmale wie Stammhöhe, Stammumfang, Kronenform, Wuchsform, Vitalität, Fruchtbehang, Pflege, Schnitt, Veredelungsstelle und Schäden erhoben.

Von 30 ausgewählten Bäumen wurden Frucht- und Blattproben entnommen, die im Labor weiteren Messungen unterzogen wurden. Gemessen wurden äußere Parameter wie Fruchtlänge, -breite, -dicke und -gewicht, Fruchthautfarbe, Stiellänge, Stiellöslichkeit und Fruchtfleischfestigkeit und zudem die inneren Parameter Saftfarbe, lösliche Trockensubstanz, pH-Wert, titrierbare Säure, antioxidative Kapazität und Anthocyangehalt. Auch der Stein wurde nach Länge, Breite, Dicke und Gewicht vermessen.

Zusätzlich wurde eine detaillierte Fruchtbeschreibung und -verkostung, sowie eine Dokumentation der Früchte und Steine durchgeführt.

Ergebnisse

Es wurden 75 Bäume kartiert, 30 davon ausgewählt und im Labor untersucht.

Tabelle 1: Darstellung der identifizierten Sorten; AB = Arbeitsbezeichnung, LB = Lokalbezeichnung; A = Aigen, F = Finklham, K = Kronberg, R = Rexham, S = Ober-/ Unterscharten (PUTZ, 2014)

Sorte	Anzahl	Baum-Code
Alfa	2	S23, S24
Beta	1	S7
"Dreickiger Sämling" (AB)	1	S39
Große Germersdorfer	4	S12, S20, S22, S26

Große Prinzessinkirsche	2	K3, S13
Große Schwarze Knorpelkirsche	1	R3
Hedelfinger	3	R9, S38, S40
Kaiser Franz	1	S29
„Pfelzer (LB)“	5	A7, R4, S2, S5, S37
„Sämling von Büttners“ (AB)	1	K1
„Schartener Rainkirsche“ (LB)	5	A6, K2, S4, R1, R7
„Schwarzer Sämling“ (AB)	1	A17
„Unregelmäßige“ (AB)	3	A8, F1, S21

Das Baumalter konnte nicht in allen Fällen erfragt werden; der jüngste Baum mit zehn Jahren war ein Sämling aus Kronberg. Zehn Bäume wiesen ein Alter zwischen 40 und 79 Jahren auf, zehn weitere waren älter als 80.

Kronen- und Wuchsform sind zum Teil sortenabhängig. Die „Pfelzer“-Bäume wiesen eine pyramidale oder hochpyramidale Krone sowie einen breiten Wuchs auf, die Bäume der „Schartener Rainkirsche“ hingegen zeigten verschiedene Kronenformen, von pyramidal und hochpyramidal über kugelig und hochkugelig bis säulenförmig; alle aber besaßen einen halb-hängenden oder hängenden Wuchs.

Die Vitalität der Bäume war in fast allen Fällen mittelmäßig bis niedrig, was auch auf ihr Alter zurückzuführen ist. Nur junge Bäume, wie der Sämling aus Kronberg, zeigten eine hohe Vitalität.

Die Schrotschusskrankheit wurde nur an der Hälfte der Bäume beobachtet, rief aber meist nur leichte Symptome an den Blättern hervor.

Beschreibung der Lokalsorte „Schartener Rainkirsche“

Die Ergebnisse der Fruchtmessungen werden hier hauptsächlich für die Lokalsorten wiedergegeben. Weitere Details sind nachzulesen in der Masterarbeit von Susanne Putz. Die „Schartener Rainkirsche“, in der Region auch als "Strudelkirsche" bekannt, entspricht sehr genau dem Bild, das LÖSCHNIG bereits 1914 in „Der Obstzüchter“ unter "Rainkirsche" beschrieben hat. Typisch ist der mittellange bis lange Stiel, der ein rotes Stielscheibchen oder einen roten Anhauch der Stielfarbe aufweisen kann. Der Stiel löst leicht bis mittelmäßig. Die Früchte sind klein, nierenförmig bis kugelig mit schwacher Schulterung und schwarzer Haut.

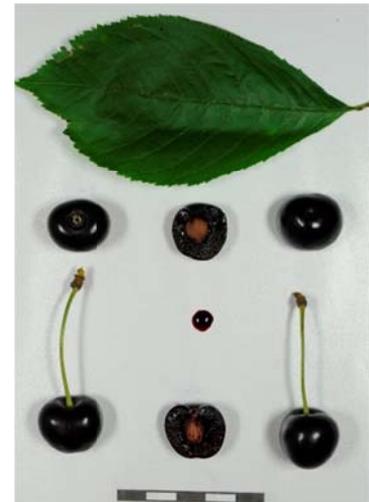


Abbildung 1: Sortenfoto der A6 „Schartener Rainkirsche“

Das Fruchtfleisch ist weich bis mittelfest, dunkel und besitzt einen stark färbenden Saft. Der Geschmack wird als harmonisch und aromatisch beschrieben. Der Stein ist klein und rundlich und löst gut bis mittelmäßig vom Fruchtfleisch. Die Ergebnisse zur Messung der antioxidativen Kapazität und zum Anthocyangehalt der „Schartener Rainkirsche“ zeigen, dass sie auch Ernährungs-physiologisch interessant ist, denn sie enthält große Mengen an Antioxidantien und Cyanidine. Die Sorte ist zwar nicht sehr transportfest, dafür aber ideal für verarbeitete Produkte wie Backwerk, Saft und Marmeladen.

Beschreibung der Lokalsorte „Pfelzer“

Die Lokalsorte „Pfelzer“ weist einige interessante Fruchtmerkmale auf. So ist sie beispielsweise eine der festesten und größten der untersuchten Kirschen. Ihr kurzer bis mittellanger Stiel sitzt fest an der Frucht. Die Früchte sind oval bis lang-herzförmig und mittel bis stark geschultert. Auffallend charakteristisch ist eine Wulst an der Stielgrube, die bei so gut wie allen „Pfelzer“-Kirschen deutlich zu sehen war. Sie besitzen eine rote, im reiferen Zustand eine dunkelrote bis braunrote Haut. Das Fruchtfleisch bleibt vergleichsweise hell, rot mit braunroten Saft der mäßig



Abbildung 2: Sortenfoto der S5 "Pfelzer"

bis mittel färbt. Der zugespitzte Stein ist relativ groß und oft nur teilweise mit dem Fruchtfleisch verwachsen. Auf seiner Oberfläche findet sich dann eine, für diese Sorte charakteristische „samtige“ Trennschicht. Trotzdem löst der Kern meist nur mäßig bis schlecht vom Fruchtfleisch. Der Geschmack der „Pfelzer“-Kirschen ist säuerlich bis balanciert im Geschmack und fein bis mittel aromatisch. Es wurden aber auch Früchte mit Bitterton verkostet. Das besonders feste Fruchtfleisch der „Pfelzer“-Kirschen macht sie gut transportfähig, die schlechte Stiellöslichkeit hingegen erschwert eine manuelle oder mechanische Ernte.

Weitere Lokalsorten

Es wurden auch drei interessante Sämlinge gefunden, die hier kurz beschrieben werden.

Der Sämling von Baum **K1** aus Kronberg ist ein bunter Sämling, der vermutlich von „Büttners rote Knorpelkirsche“ oder „Prinzessinkirsche“ abstammt und einen ausgezeichneten, süß-aromatischen Geschmack aufweist; sie wurde auf den Arbeitstitel „**Sämling von Büttners**“ getauft.

Der als „**Dreieckiger Sämling**“ bezeichnete Baum S39 aus Scharten, hat eine dreieckige Fruchtform, sowohl von der Stempel- als auch von der Stielseite betrachtet. Bei einer relativ dunklen Haut und rotem Fruchtfleisch wurde der Geschmack als balanciert aber fad beschrieben.

Der Sämling A17 aus Aigen wurde aufgrund seiner dunklen Farbe an Haut und Fruchtfleisch auf den Namen „**Schwarzer Sämling**“ getauft. Sein Geschmack ist harmonisch und fein aromatisch.



Abbildung 3: Die Sämlinge K1, S39 und A17 (von links nach rechts)

Weitere Details finden sich in der Masterarbeit von Susanne Putz (Putz 2014).

Ausblick

Die Gemeinde Scharten besitzt zahllose und zum Teil sehr schöne, alte Streuobstbäume, die der Hügellandschaft ihr typisches Landschaftsbild verleihen und sie jedes Frühjahr in ein Blütenmeer verwandeln. Besonders einzigartig für die Gegend sind die hochstämmigen Kirschenbäume.

Da viele dieser Bäume bereits sehr alt und zum Teil auch in einem wenig vitalen Zustand sind, sollten von den interessanten, alten Bäumen Edelreiser geschnitten und veredelt werden. Dazu werden Reiserschnittbäume ausgewiesen.

Im Jahr 2014 werden noch weitere interessante Bäume untersucht.

Literatur

Löschnig, Josef (1914): "Oberösterreichische Kirschensorten", Der Obstzüchter, 12. Jahrgang, S. 210ff.

Putz, Susanne (2014): Survey and identification of local sweet cherry (*P. avium*) cultivars in Scharten, Upper Austria. Masterarbeit in Vorbereitung, Universität für Bodenkultur, Wien.